

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S. für die vierstündige Zeile ober deren Raum.

Donnerstag, den 24. Januar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S. sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles bei Baumschulbesitzer Koll in Amlishagen abgehalten. Derselbe wird in Hohenheim von Garten-Inspektor Schule, in Weinsberg von Oekonomierath Mühlhäuser und in Amlishagen von dem Sachverständigen der Centralstelle, Schultheiß Koll, geleitet. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurjes entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurjes in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt beziehungsweise Gutswirtschaft die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurjes ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartennmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurjes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurjes mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu becheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Präbikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen

Belegen versehen, bis längstens 20. Februar ds. Js. an „das Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurjes, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeinde-Behörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1884.

Werner.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Bezüglich der Berufung des Reichstags soll eine endgültige Entscheidung über den Tag demnächst erfolgen. Schon jetzt aber dürfte feststehen, daß zunächst keine Vertagung des preuß. Landtages erfolgt, sondern daß derselbe neben dem Reichstag seine Arbeiten fortsetzt. Wie lange dies ausfahrbar sein wird, ist eine andere Frage. Bei den jetzigen Entschliessungen geht man davon aus, daß die Kommissionsarbeiten beider Völkerschaften die Schwierigkeiten wenig fühlbar machen werden.

— Der deutsche Offizier-Konsumverein hat sich nunmehr konstituiert; er wird seine Geschäftstätigkeit am 1. April d. J. beginnen. Derselbe zählt bereits 16,180 Mitglieder, darunter 182 Generäle, 1638 Stabsoffiziere Kapitans zur See u. s. w., 12,412 Hauptleute, Rittmeister, Kapitän-Lieutenants und Subaltern-Offiziere und 1984 Sanitäts-Offiziere und Beante der Militär-Verwaltung.

— Der von Hamburg nach Frankfurt transportirte Anarchist ist der Schriftfeger Reinsdorf. Derselbe reiste gleich nach der Frankfurter Explosion nach London, von wo er vor kurzer Zeit nach Hamburg kam. Er soll seiner Zeit auch mit Hödel in Korrespondenz gestanden haben. Aus Mannheim wird ferner die Verhaftung des Vergolders Karl Wilbenberger berichtet, der der Mithuld an dem Attentat verdächtig.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Sie wird sich grämen, auf's Tiefste betrüben“, murmelte er vor sich hin, und sinnend blieb er stehen, um eine passende Einleitung zu erfinden. Denn wenn er auch in der Familie seines Prinzipals zu jeder Zeit Zutritt hatte, wußte er gegenwärtig doch kaum, unter welchem Vorwand er in dieser Stunde, die freilich zum Besuch nicht geeignet erschien, sich einführen sollte. Auch empfand er ein gewisses Mißbehagen in dem Gedanken, Emmy könne durch ihren Vater bereits unterrichtet sein. Dennoch legte er entschlossen die Hand an den Klingelzug, welcher in die von der Gattin des Banquiers bewohnten Räumlichkeiten führte, und wollte eben ziehen, als die Thüre sich geräuschvoll öffnete und die Tochter des Hauses, zum Ausgehen angekleidet, mit der Musikalienmappe in der Hand heraustrat.

Er ließ überrascht die erhobene Rechte sinken und starrte das Mädchen an, das ihm in seiner einfachen, aber geschmackvollen Toilette in diesem Augenblicke schöner, als je erschien. Unwillkürlich mußte er an die Worte des alten Banquiers denken: „Ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, welche Aussicht sich Ihnen in meinem Hause bietet.“ Die graziöse Haltung, das frische, rosige Gesichtchen, die hinreißende Anmuth der jungen Dame übten in ihrer Gesamtwirkung einen solchen Zauber auf ihn aus, daß selbst das strahlende Bild der Virtuosiin, welches die Seele des jungen Mannes beherrschte, für einen Moment zu erbleichen schien! denn ohne daß er sich eine Erklärung dafür geben konnte, überkam ihn mit einem Male jenes eigenthümliche Gefühl des Bedauerns, wie es Jenen ergreift, der

plötzlich etwas verlieren soll, auf das er bisher keinen hohen Werth legte, an das er aber gleichwohl durch die Bande der Liebe gefesselt ist. So mühte er sich vergeblich, eine passende Anrede zu finden, an der es ihm unter anderen Verhältnissen gewiß nicht gefehlt hätte. Zum Glück kam das junge Mädchen ihm zuvor.

„Haben Sie heute schon Feierabend, Herr Werner, oder hat Ihnen Papa Urlaub zu einer kleinen Vergnügungsbreise erteilt?“ fragte sie mit einem strahlenden Lächeln, welches ihre kleinen, blendend weißen Zähne enthüllte.

„Man kann weder das Eine, noch das Andere sagen, Fräulein Emmy!“ erwiderte er in leichter Verlegenheit; es sind leider seit gestern Verhältnisse eingetreten, die mich zwingen, der freundlichen Situation in Ihres Vaters Hause Valet zu sagen.“

Bei den letzten drei Worten hob er seinen Blick, der bisher auf dem Erdboden gehaftet hatte, empor und sah sie scharf an; aber zu seinem nicht gerade angenehmen Erstaunen nahm er wahr, daß ihre Jägere ihren lachenden Ausdruck behielten, bis auf eine ganz leichte ernstere Falte, die sich um ihre Mundwinkel bildete.

„Sie wollen uns verlassen?“ fragte sie ruhig, fast heiter.

„Sollte sie schon wissen, wie es mit dir steht?“ fragte er sich, und fast wurde er noch unruhiger in seiner verletzten Eitelkeit. „Entweder ist sie ein kleiner Teufel von Verstellungskunst, oder sie hat bis jetzt nicht das Geringste für dich gefühlt.“

„Ja, Fräulein Emmy,“ sagte er laut, beinahe trotzig, „wie ich schon das Vergnügen hatte, Ihnen zu sagen, nöthigen mich Verhältnisse, meine Stellung aufzugeben. Ich habe mich darüber gegen Ihren Herrn Vater bereits ausgesprochen und will auch gegen Sie offen sein. Ich gehe nämlich mit dem Gedanken um, mich zu verheirathen!“

„Das war gut gegeben“, frohlockte er in sich hinein, als er gewahrte

skalender
tück, sind im Compt.
h und
S
e. in Stuttgart.
Frau Nanette Feu-
Carl Schuaufer am
Herrn Ernst Unger;
benzelli bei Herren
er; Stammheim

anstalt
Bergenseitigkeit
ung.
steuer-Versicherung-
Ende 1882 31,997.
M. 31,903,613.
M. 374,442.
ngen M. 12,500,038.
nds M. 3,830,182.
chte Rentenbezüge.
enden Renten können
tätigung und Quittung
unterzeichneten Agenten
steht, entfallen auf je
en Agenten in Calw,
finger.

der
l. Oesterr.
anten:
k in Cöln,
au u. Wien,
rwendung von nur
Bearbeitung. Die
u. Garantio-Marko
sehen.
rantin:
usta, Sr. K. u. K.
stol. Majestät Franz
er Türkei, Bayern,
sen-Weimar, Meck-
Schaumburg-Lippa.
Medaillen.
und Cacao's
wie an den Haupt-
kenntlich.
Albert Haager,
bei Conditor Chr.

Januar 1884.

Vergleich.		Ber-		Vergleich.	
Preis		kaufsumme		Preis	
M.	S.	M.	S.	M.	S.
—	—	332	50	—	—
—	—	—	—	—	—
6	00	869	10	—	—
5	70	649	20	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	1850	80	—	—

schultheißenamt.



immer ist ver-
muthet.
11 wird dem
werden, ge-
wissen will,
am 26. Feb.

Ritterkreuz 2.

unt, daß es
bürt. Justiz-
nten ist auf

rtlichen Ver-

unser Lands-
an der Uni-
erselbe durch
aufende von
ählt, senden
erlin; möge
en Stammes
als Vertreter

die er in
er begeisterten

zeigen sich
Winters zu
häufig zum
offenem Erd-
und werden
die Küstern
licher Weise
den Gefekten
flanzenmarkt

tte sich eine
is in Feuer-
eise Leofloyen
argaretheden
mer noch in
wir wieder
wohl vöblig
t, der Um-

h von seinen
apparate der
ieht noch zu
nem Zweifel,
hren ausge-
her Größe

us eine

Nachdem
böswillige
in Ende ge-
längere Zeit
Eltern durch
en Dörfchen
omiegebäude
t. — In der

as nicht von
— Fräulein
er Fertigkeit
genommen.

dhens einen
fragte sie:

Weise über

erhältnis zu

antwortete
te mir, wie
— Garfen-
eise den Hof

schüttelte den
er auffallend
barin Meer-
nde Bildung
einzuwenden

ht werden?"
wobei er
ch sie kenne,

Nähe des gleichen Ortes vergriffen sich gestern Nachmittag zwei Stromer an einem seines Amtes waltenden Landjäger und suchten ihm das Gewehr zu entreißen, so daß der Angegriffene zum Haubajonett greifen mußte. Das half. Die beiden Strolche konnten noch gestern Abend ans Amtsgericht Balingen eingeliefert werden.

Boston, 19. Jan. Der Dampfer City of Columbus mit 81 Passagieren, von denen ein Drittel Frauen und Kinder waren, scheiterte gestern auf einer Fahrt von Boston nach Savannah bei dem Cap Gayhead an der Westspitze der Insel Martha Vineyard an der Küste von Massachusetts. 104 Personen kamen dabei um, darunter 55 Passagiere erster, 15 zweiter Klasse und 34 Personen von der Mannschaft. 22 Personen wurden gerettet. Im Augenblick des Scheiterns stürzte alles auf das Deck und wurden fast alle von den Wellen fortgerissen. Unter den Getrunkenen befindet sich D. Jastgi aus Boston, türkischer Generalkonsul für die Union. Nach weiteren Meldungen sind 119 Personen dabei umgekommen. Nach der Schilberung von Geretteten soll das Unglück dadurch veranlaßt worden sein, daß der Steuermann das Steuerrad auf etwa 20 Minuten verlassen hatte, während welcher Zeit das Schiff von seinem Kurse abgewichen und zwischen Felsen gerathen war. Der Steuermann suchte schließlich das Schiff gegen die Küste zu treiben, dasselbe sank indes innerhalb 10 Minuten.

Die württembergische Arbeiterkolonie Dornahof, bei Althausen, Oberamt Saulgan.

Nachdem diese Kolonie den 15. November v. Js., zunächst mit zehn Kolonisten, eröffnet wurde, wurde am 30. Nov. v. J. die Anschaffung von weiteren 20 Betten beschloffen, da der Zubrang der Arbeitssuchenden sich mit Eintritt des Winters von Tag zu Tag mehrte. Heute ist jeder verfügbare Raum besetzt und es mußten schon viele, welche um Aufnahme nachsuchten abgemiesen werden.

Unsere 30 Kolonisten, welche sich derzeit hier befinden, rekrutiren sich aus den verschiedensten Ständen, unter denen jedoch die Tagelöhner, meist landwirthschaftliche Arbeiter, mit 13 Mann vorherrschen. Ferner haben wir je 2 Bäcker, Kaufleute, Buchdrucker, Viehfütterer resp. Melker, sodann je 1 Gärtner, Bierbrauer, Schreiner, Säger, Heizer, Ispfer, Ziegler, Hafner, Goldarbeiter.

Abgegangen sind 2 landwirthschaftliche Arbeiter in feste Stellen, ein Kaufmann wegen Kränklichkeit, 1 landwirthschaftlicher Arbeiter wurde wegen Unbotmäßigkeit entlassen, und 1 Schneider verließ die Kolonie aus Heimweh nach dem Zuchthaus, indem er wiederholt erklärte, er mache, daß er wieder nach Kottensburg komme, dort habe er es besser als hier.

Man begegnet so häufig der Ansicht, daß sich in den Arbeiterkolonien nur der Abschaum der Menschheit zusammenfinde; dem ist aber durchaus nicht so. Wir haben ein sehr gutes Mittel, die Arbeitssuchen fern zu halten, das ist strenge Arbeit und Ordnung. Die eigentlichen Vagabunden ziehen entweder mit Hohn an unserer Kolonie vorbei, oder meiden die Gegend ganz, weil sie beim Fechten der stereotypen Antwort begegnen: „geht in die Arbeiterkolonie.“

Wir haben zum Theil ganz tüchtige Arbeiter, welche durch vorübergehende Arbeitslosigkeit sich veranlaßt sahen, Aufnahme in der Kolonie zu suchen. Sie bilden auch immer den Kern der Kolonie, um welchen sich die übrigen gruppiren.

Der Tageslauf in unserer Kolonie ist folgender: Morgens um 5 1/2 Uhr wird aufgestanden; dann waschen sich die Leute, richten die Betten und reinigen die Zimmer. Um 6 1/4 Uhr ist Frühstück, nach demselben eine kurze Morgenandacht und um 6 1/2 Uhr beginnt die Arbeit, welche von Martini bis Lichtmeh ununterbrochen bis 12 Uhr währt. Von 12—1 Uhr ist Mittagessen und Ruhezeit, wonach die Arbeit wieder von 1—6 dauert. Um 6 1/2 Uhr ist Abendessen, von 7—8 1/2 Uhr beschäftigen sich die Leute mit Lesen u. s. w. Sodann ist die Abendandacht und um 9 Uhr ist Alles in Ruhe. Von Lichtmeh bis Martini ist Vor- und Nachmittags je 1/2 Stunde Pause zum Einnehmen des Vespers. Die Kost ist möglichst einfach aber kräftig mit drei Fleischrationen in der Woche.

Die Arbeit besteht, soweit die Leute nicht auf ihr Handwerk zu thun haben, also insbesondere in der Schneiderei, Schusterei, Schreinerei und Gärtnerei, aus den gewöhnlichen ländlichen Arbeiten; die Stallungen werden durch die Kolonisten besorgt; das Wemge, was an Früchten übernommen wurde, wird mit dem Flegel gedroschen, das Futter mit der Maschine durch Handarbeit geschnitten. Sodann haben wir ausgebehnte Ent- und Bewässerungsarbeiten mit massenhaftem Erdtransport. Sind doch in den letzten Wochen mehr als 400 Kubm. Schlamm aus dem, durch das Gut fließenden Bach und aus dem Hauptabzugskanal herausgeschafft und zu Kompost aufgefetzt worden. An Arbeit wird es auch in den nächsten Jahren nicht leicht fehlen.

Fragen wir nun nach der erzieherischen Thätigkeit, welche durch unsere Anstalt auf die Kolonisten ausgeübt werden soll, so ist natürlich der Zeitraum ihres Bestehens noch zu kurz, um hier von Resultaten sprechen zu können. Aber so viel läßt sich doch mit Sicherheit sagen, daß von vielen der Aufenthalt in der Kolonie als eine Wohlthat betrachtet und anerkannt wird, da er die Leute vor dem Umherliegen auf den Straßen und in den Herbergen bewahrt, und ihnen die Segnungen eines geregelten Hauswesens und solider Arbeit bietet, sowie zugleich den Vortheil sich während ihres Aufenthaltes in den Kleidern so auszustatten, daß sie als anständige Menschen vor die Arbeitgeber treten können, — ein Vortheil, welcher durchaus nicht zu unterschätzen ist.

Ob der Verein von Seiten der Kolonisten viel oder wenig Dank erntet für seine Bemühungen, wird erst die Zeit lehren, aber so viel steht fest, daß die Arbeiterkolonien für jeden arbeitslosen Menschen, welchem es darum zu thun ist, auf menschenwürdige Weise sein Brod zu verdienen, ein großer Segen sind, und deshalb der thätigen Sympathie aller Gutgesinnten, sowie

der kräftigen Unterstützung des Staats und der Korporationen sich erfreuen sollten.

Vermischtes.

Prinz Heinrich von Preußen ist auf der Heimkehr von seiner großen Tour begriffen. Die westindischen Inseln sind von ihm sehr eingehend besucht worden. Vom Ende November bis Mitte Januar hielt sich Sr. M. Schiff „Olga“ in diesen Gewässern auf. Am 23. November kam die Corvette von Kingston auf Jamaica an; am 1. December ging sie nach Santiago auf Cuba wieder in See; am 16. December verließ das Schiff wieder den Hafen und lief am 5. Januar in den Hafen von Havanna ein. Von dort trat die Corvette die Heimfahrt an. Sie wird nun noch zwei wissenschaftliche Absteher nach den schwimmenden Tangwiesen des Sargassum-Meeres und der Südgrenze des nördlichen Treibeises machen, und nach den Noren, der letzten Position vor der Heimkehr, gehen. Im März soll die Corvette dann in die Kieler Bucht einlaufen, von wo sie vor zwei Jahren ihre Tour rund um die Erde begann.

Der Frauenmörder Schenk. Die Untersuchung gegen Hugo Schenk und Genossen hat zwei weitere Verbrechen aufgedeckt, von denen das eine durch einen Zufall verhindert, das andere aber gelungen ist. Im Monat Juli v. J. erhielten einige in Wien ansässige Juweliere und Wechselstubenbesitzer aus Marbach in Niederösterreich Briefe, in welchen dieselben aufgefordert wurden, Werthpapiere und Pretiosen gegen Postnachnahme nach Marbach zu schicken. Unterschrieben waren diese Briefe mit den Namen des Pfarrers und des Försters von Marbach. Da bei einer Sendung mit Postnachnahme keine Gefahr zu befürchten ist, so gingen thatsächlich von einzelnen Firmen die bestellten Gegenstände nach Marbach ab. Die Postverbindung mit Marbach ist derartig, daß der Briefträger des Ortes von der in der Nähe befindlichen Eisenbahnstation die Briefschaften und Postsendungen abholt und dieselben dann nach Marbach trägt. Der Weg führt durch einen großen dichten Wald und auf diesen Umstand hatten die verwegenen Gesellen ihren Plan aufgebaut. Alle Drei lauerten zur bestimmten Stunde, da der Briefträger den Wald passieren mußte, dem Postboten auf, von dem sie wußten, daß er die mit Nachnahme aus Wien eingelangten Sendungen mit sich führe. Der Plan war dermaßen verabredet worden, daß Schlosser, wie von ungefähr, dem Briefträger sich anschließen und ihn begleiten sollte. Nach einiger Zeit sollte er den Briefträger durch ein starkes narkotisches Mittel betäuben, worauf Karl und Hugo Schenk sich an die Ausraubung der Tasche des Briefträgers gemacht hätten. So weit wäre der Feldzugsplan entworfen gewesen, und es unterliegt auch kaum einem Zweifel, daß er gelungen wäre, wenn nicht ein zufälliger Umstand alle Combinationen zu nichte gemacht hätte. An jenem Tage nämlich hatte sich, was sonst nie geschah, dem Briefträger ein Postamtsdiener zugesellt, und Schlosser, der als erster ins Treffen geschickt werden sollte, hatte nicht den Muth, es mit Zweien aufzunehmen. Die Raubmördergesellschaft überlegte dann noch, ob es nicht möglich wäre, sich der angelangten Werthpapiere und Pretiosen durch einen Einbruch im Postgebäude zu verschern, allein die Situation war so ungünstig, daß auch diese Idee aufgegeben werden mußte, und so zogen denn die Drei unverrichteter Dinge wieder ab. Der zweite Fall, der in den Monat April des Jahres 1881 fällt, ist der folgende: Zu jener Zeit hat ein Mann, der sich Langer nannte und dessen Personbeschreibung auf Hugo Schenk paßt, einem bei einer Wiener Firma beschäftigt gewesenen Comptoiristen unter der listigen Vorspiegelung, daß er ihm einen Dienstposten als Magazinier in der Schafwollwaarenfabrik Franz Kallab und Söhne in Groß-Neferitsch verschaffen werde, als angebliches Darlehen einen Betrag von 70 fl. entlockt.

F. J.
Eine lustige Geschichte von einer mißlungenen Bürgermeisterei ist die folgende, welche Schw. Fol. erzählt. Jakob II. König von England kam auf einer Reise nach Southwold, woselbst ein festlicher Empfang beschloffen worden war. Der Bürgermeister hatte sich von dem Stadtschreiber eine Rede verfassen lassen, solche jedoch der Kürze der Zeit halber nicht ordentlich memoriren können und daher den Betreffenden beauftragt, sie zu souffliren. Die Erscheinung des Herrschers verwirrte ihn aber derart, daß er über den Beginn: „Eure Majestät“ nicht hinauskam. Der Stadtschreiber wollte ihm Muth einflößen und flüsterte: „Haltet doch den Kopf aufrecht wie ein Mann.“ Und der unglückliche Bürgermeister wiederholte mechanisch mit zitternder Stimme: „Eure Majestät, haltet doch den Kopf aufrecht wie ein Mann.“ — „Seid Ihr denn des Teufels, Sir?“ fragte der Souffleur leise und betroffen, das Stadtoberhaupt hatte aber jetzt vollends die Fassung eingebüßt und wiederholte laut: „Seid Ihr denn des Teufels, Sir.“ — „Ich sage Euch, Ihr werdet uns zu Grunde richten!“ murmelte der Schreiber verzweifelt und mit schweißtriefender Stirn rief der Bürgermeister nach: „Ich sage Euch, Ihr werdet uns Alle zu Grunde richten!“ man kann sich die Wirkung dieser Ansprache vorstellen. Bornglühend wandte der König den total niedergeschmetterten Stadtvätern den Rücken, bestieg seinen Wagen und fuhr mit seinem Gefolge weiter.

Die Einsegnung des Suezkanals, welche den Säugungen der griechischen Kirche gemäß am jedesmaligen Feste der Erscheinung Christi vollzogen wird, fand am 18. d. M. in Port Said mit großem Pompe statt. An der Spitze einer Procession, in welcher Chorknaben in weißer Stola Kreuze trugen, begab sich der Patriarch in vollem Amtornate nach dem Quai, wo er ein kurzes Gebet verrichtete, den Canal segnete, und ein schweres goldenes Kreuz in das Meer schleuderte. Ein Duzend halbnackter Männer, die in Booten warteten, sprangen in das Meer, und es entspann sich ein lebhafter Wettstreit um die Wiedererlangung des Kreuzes. Der Mann, der den Preis davon trug, rannte triefend von Wasser nach der Kirche, wo er die herkömmliche Belohnung erhielt.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.
Kleinnutz- und Brennholzverkauf
 am Mitt. woch, den 30. Januar, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Sommerhalde und Steinberg:
 161 St. Gerüst- und Werkstangen, 922 St. Hopfenstangen I. bis V. CL, 501 St. Klotzwieden, Rebspähle etc., 6 Km. eichene Prägeln, 5 Km. buchene Scheiter, 40 Km. buchene Prägeln und Abfallholz, 30 Km. Nadelholzscheiter, 106 Km. dto. Prägeln, 36 Km. dto. Abfall- und Anbruchholz und 47 Km. buchene Reisprägeln.

Calw.
Gläubiger-Aufruf.
 Auf Absterben der Leineweber Rages Wittwe von hier, werden Alle, welche an deren Nachlass Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen
10 Tagen
 bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen.
 Gleichzeitig werden Diejenigen, welche zu Lebzeiten der Wittwe Rages Waaren bezogen und noch nicht bezahlt haben, angewiesen ihre Schuldscheine alsbald an den bestellten Masselaffier Herrn G. J. Siebenrath, Strumpffabrikant hier, bei Vermeidung mißliebiger Maßregeln abzutragen.
 Den 21. Januar 1884.
 R. Gerichtsnotariat.
 Erhardt.

Revier Altenstaig.
Stammholz-Verkauf.
 Am Diens. tag, d. 5. Feb., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Altenstaig aus Duhler, 4 Hohemarl, Schornhardt, 3 Kaiser- spitze und Eichhalde, 1 Lichtenbach: 1453 St. Nadelholz Lang- und Sägholz mit 2234 Fm.
 Dachtel.
Bau- und Sägholz-Verkauf.
 Am Diens. tag, den 29. ds. Mts., werden im hiesigen Gemeindevald: 155 St. tan- nenes und forchenes Bau- und Klotzholz, von 12 bis 20 m lang, mit 140 Fm. haltend, worunter namentlich sehr schöne forchene Althe, zu Werkholz eignend, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort. Liebhaber sind freundl. eingeladen.
 Den 17. Januar 1884.
 Gemeinderath.
 Vorst. Eisenhardt.

Revier Liebenzell.
Steinbeifuhr-Akkord.
 Freitag, den 25. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die Beifuhr von ca. 300 Koflasten Kalksteine auf die Straße von Teinach nach Schmied auf dem Rathhaus dahier im Akkord vergeben.
 Gemeinderath.

Privatanzeigen.
Todesanzeige.
 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsre liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter **Caroline Kleinbub**, geb. Hummel, heute Nacht 1 Uhr sanft verschieden ist. Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen. Beerdigung am Freitag Mittag 1 Uhr.
 Calw, den 23. Januar 1884.
 Im Namen der Hinterbliebenen der Sohn
 Georg Kleinbub.

Am kommenden Montag, den 28. Januar, von Vormittags 8 1/2 und Nachmittags 1 1/2 Uhr an wird in der Wohnung des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Palm eine
Fahrrad-Auction
 abgehalten, wobeinamentlich vorkommt: religiöse Bücher, 1 Gewehr, Bücher- und Altenständler, 1 Kommode, Tische und Bettladen, größere Vogelkäfige, einige Aquarium und allerlei Hausrath.
 Im Auftrag
 der Auctionär.

Ein freundliches
Logis
 mit 3 ineinandergehenden Zimmern, nebst heller geräumiger Küche und Speisekammer, hat sofort oder auf Nicht- mehr zu vermieten
 Kaschold, Rothgerber.
 Wildberg.
 Ein kräftiger
Junge
 oder jüngerer Geselle kann sogleich eintreten bei
 Fr. Kempf, Schmied.
 In eine bessere Wirthschaft wird sofort zur Stütze der Hausfrau ein tüchtiges
Mädchen
 gesucht, welches sich dem Kochen sowie der Wirthschaft willig unterzieht, gute Behandlung wird zugesichert.
 Wo? ist zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Dungfalk
 empfiehlt bei jegiger günstiger Ver- brauchszeit
 E. Horlacher.
Corsetten,
 Stück von M. 1. 20 an empfiehlt
 E. Störr, Wittwe.

Ein
junger Dienich
 von ca. 16 Jahren findet dauernde Beschäftigung in der Kragenfabrik von
 H. F. Baumann.
 V. V. C. Den 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
 bei Käufer. Der Aus- schuß wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife
 von Bergmann und Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer- sprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vor- rätzig Stück 50 Pf. bei
J. Bertschinger.
 Martinsmoos.
 Wegen Wegzug verkauft etwa 30 Ctr. sehr gut eingebrachtes
Heu und Oehmd,
 Preis niedrig,
 Folz.

Tüchtige Steinschläger
 finden dauernde Beschäftigung an dem Straßenbau von Malmshelm nach Peroufen.
 Malmshelm 18. Januar 1884.
 Fr. Märkle, Bauunternehmer.


Schweizerkäse
 pr. Pfd. 90 S.
Kräuterkäse
 das Stüchgen 30 S.
Pimburgerkäse
 bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 45 S, bei Ristchen pr. Pfd. 37 und 40 S, für Wiederverkäufer bei regel- mäßiger Abnahme zu en gros Ta- gespreisen, in jeder Weise, empfehle ich bestens
 J. F. Desterlen.

Metzelsuppe
 Samstag, den 26. Januar, halte ich
Mebelsuppe
 und lade zu derselben freundlichst ein
 E. Käufer z. Krone.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Federmanns.
 Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Velje in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Bolz in Weilerstadt und in der Apotheke in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.
 Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.
 Preisungsbüch. Herr Traugott Ehrhardt. Zugleich muß ich Ihnen rüchsig- lich Ihres ächt Dr. White's Augenwasser meine volle Anerkennung aussprechen; indem dasselbe mir stets als Rettung dient, wenn meine Augen vom vielen Lesen etc. ent- zündet sind. Ueberhaupt findet dasselbe hier viel Anerkennung. M. Weiskirchen, Januar 82. F. Kunza. Ferner: Ihr ächt Dr. White's Augenwasser hat sich bei meiner Frau, die oft an dem Augenübel leidet, sehr gut bewährt. Schwitten b. Herfobn, Januar 88. F. Korte.

Sicheren und schnellen Erfolg erzielt
Stark'scher Heidelbeerwein
 bei Magen- und Darmcatarrhen, Diarrhöe, Leibschmerzen u. dgl., selbst schon bei Säuglingen.
 Die kleine mit Gebrauchsanweisung versehene Flasche kostet 1 M. 50 S und ist vorerst nur durch mich und in Calw bei Herrn Thudium, Badischer Hof, zu beziehen.
 Niederlagen werden in allen Städten zu errichten gesucht.
J. G. Stark,
 Bad Teinach im württ. Schwarzwald.

Unterhaltungsblätter
 aus der hiesigen Privat-Versegefell- schaft werden am Donnerstag Abend um 8 Uhr im Adler verkauft von
 E. Horlacher.
 Frisch gewässerte
Stockfische
 und Zwiebel verkauft fortwährend
 Chr. Mörsh.

9 Tage.
 Bremen.  Amerika.
 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
 machen. Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 und dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw.
Franz X. Decker, Weil der Stadt.
Carl Woehle am Markt, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.
Visitenkarten
 werden schön und billig angefertigt in der Druckerei d. Bl.

Ersteinst
 Die Eintr
 spaltige Seite

Der
 Einföhrung
 sicherung d
 Termin wi
 Den

Die
 und Crails
 melden.
 Den

**Bekannt
 betri**

I. B.
 Erjagordn
 1) Alle
 1. Februar
 2) Die
 hem der
 dauernden
 sitzes, d.
 ständig ist,
 3) Wer
 noch einen
 und wenn
 die Eltern
 4) Bei
 legen, sofer
 5) Sind
 zur Stamm

Das
 hin. Endl
 „Ich
 Sie recht
 Werner!
 Sie kennt,
 nach kurzer
 störend zw
 „Nei
 wo im inn
 Seite Alles
 hältmissen
 meine Stei
 Anforderun
 nichts kann
 Ebenso ger
 zu meiner
 greifen un
 zu tragen,
 „E
 Sie mir d

Druck und Verlag der K. Oel- und Schläger'schen Buchdruckerei, Redigirt von Paul Klotz, Calw.

LANDKREIS CALW  Kreisarchiv Calw